

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 29. Oktober.

Inland.

Berlin den 25. Oktober. Se. Excellenz der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, Sack, ist von Stettin; der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf de la Ferronay, und der Königlich Französische Rabinetskourier Leisset, von Paris; der Königl. Großbritannische Rabinetskourier Moore von London hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterreichische wirkliche Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Graf von Colloredo, ist nach Lübeck abgegangen.

Am 22. d. ward das Rektorat der hiesigen Universität von dem Herrn Geheimen Ober-Medizinal-Rath und Professor Rudolph an den Herrn Professor Voeck im Senat übergeben, da die Feierlichkeit des öffentlichen Rektorats-Wechsels wegen eines Baues im großen Hörsaale nicht stattfinden konnte.

Ausland.

Deutschland.

München den 15. Oktober. Heute Nachmittags um 4 Uhr wurde die eiserne Hülle Sr. Majestät

des Königs Maximilian Joseph in feierlichem Zuge von Nymphenburg nach der Residenz-Hofkapelle dahier abgeführt. Um Viertel nach 6 Uhr kam der feierliche Zug in der Residenz an. Auf der Straße von Nymphenburg bis München brannten alle 15 Schritte Feuer in Pechpfannen. Eine unzählige Menge Volks bedeckte die ganze Strecke des Wegs in erschütternder tiefster Stille und Rührung.

München den 18. Oktober. Se. Majestät der König Ludwig werden in Folge eines gestern Abend angelangten Kouriers heute Abend hier eintreffen. Die feierliche Beerdigung des Höchstseligen und Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn Maximilian Joseph, ist nun vor sich gegangen. Heute Nachmittag um 3 Uhr, unter dem Geläute der Glocken, und unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen, setzte sich nämlich der feierliche Leichenzug aus der Königl. Residenz-Hofkapelle in nachfolgender Ordnung in Bewegung. Unter dem eigenen Kommando des Feldmarschalls Herrn Fürsten von Brede, und unter ihm des Generals der Infanterie von Raglovich, der Generallieutenants Freiherr v. Ströhl, Graf v. Pappenheim; der Generalmajors von Vornclau, Graf v. Seyssel, Freiherr v. Hertling, v. Kirschbaum, erdfolieten den Zug: 1) der Majors-Oberstlieutenant mit 12 Gensd'armes zu Pferde; 2) das Königl. Kadettenkorps; 3) 6 Es-

fabrons des 4. Chevau-légers-Regiments (König); 4) das 2. Jägerbataillon; 5) ein Bataillon Nationalgarde; 6) das 1. Bataillon Grenadiergarde; 7) eine Batterie Zwölfpfünder-Kanonen; 8) das 2. Bataillon der Grenadiergarde; 9) eine Eskadron Nationalgarde; 10) das Garde-du-Corps-Regiment. Hierauf folgten 11) sämtliche Livrée-Dienerschaft des hiesigen Adels mit brennenden Fackeln; 12) sämtliche Bruderschaften; 13) die allgemeine Studienanstalt in München; 14) die Studienanstalt des Erziehungshauses in München; 15) die sämtliche Königl. Hof-Livree mit brennenden Fackeln; 16) die sämtlichen Königl. Hausoffizianten; 17) die Königl. Hofmusik; 18) der Hoffourier-Gehülfe und Hofansager; 19) der Klerus aller Stadt-Pfarreien mit ihrer Vokalmusik; 20) die Königl. Hofstrompeter und Pauker mit Sourdinen; 21) der Königl. Hoffourier; 22) die Hofgeistlichkeit mit Vokalmusik; 23) das Domkapitel; 24) der Erzbischof mit seinen Assistenten; 25) 25 Männer in Trauer mit den Königl. Wappen und doppelt brennenden weißen Kerzen, wovon der letzte das Bildniß des heil. Georg trug; 26) des höchstseligen Königs Kammerdiener; 27) die Offizianten und Sekretäre der Königl. Hausorden; 28) ein Königl. Kammerfourier; 29) der Reichsherold im feierlichen Costüm, Scepter und Schwert mit schwarzem Flor umwunden; 30) die 2 Königl. Hof-Ceremonienmeister; 31) der Königl. Oberst-Ceremonienmeister; 32) der Leichenwagen, geführt von einem Königl. Stallmeister und von zwei Königl. Reitern, und mit 8 Pferden bespannt. Auf dem Sarge befanden sich die Reichs-Insignien und die Attribute der Königlichen Hausorden. Auf der rechten Seite des Wagens die General- und Flügel-Adjutanten des Allerhöchsten Königs, auf der linken 12 Königl. Kämmerer, dann an jedem der vier Ecken und in der Mitte des Wagens ein Kommandeur des Ritterordens vom heil. Georg, im Ordens-Costüm, die dasselbe hielten. Auf jeder Seite 10 Königl. Edelknaben mit brennenden Kerzen. Die Hartschier-Garde begleitete zu beiden Seiten den Leichenwagen. Hierauf folgte ein Trauerpferd. Neben dem Leichenwagen rechts (bei den hintern Rädern) der Capitaine des Gardes, und links der Generaladjutant im Dienste. 33) Ein Kreuzfahr mit 2 Leuchterträgern. Hierauf folgten, je zwei und zwei, die Kronbeamten, Königl. Staats-Minister und die Chefs der Königl. Hof-Stäbe; die Generale der Infanterie, Kavallerie und Artillerie; die zweiten Hof-Chargen; die

Generallieutenants, die Staats- und Geheimenräthe, die Generalmajors, die Königl. Kämmerer und Stabsoffiziere, die nicht im Dienste waren, die Truchsesse, die Intendanten, Stabs- und Defonmieräthe und Stabssekretäre. Die Ministerialräthe, der Generalsekretär, dann die geheimen Sekretäre und die geheimen Registratoren des Staatsministeriums des Hauses und des Aeußern. Die Ministerialräthe, der Generalsekretär, dann die geheimen Sekretäre und geheimen Registratoren des Staatsministeriums der Justiz. Die Ministerialräthe, der Generalsekretär, dann die geheimen Sekretäre und geheimen Registratoren des Königl. Staatsministeriums des Innern. Vom Staatsministerium der Finanzen: die Ministerialräthe, der Generalsekretär, die geheimen Sekretäre, die Ministerial-Bureau-Sekretäre, Ober-Rechnungs-Kommissaire, Ministerial-Rechnungs-Kommissaire, geheime Registratoren, Aufschlags-Inspektoren, die Staatsbuchhaltung der Finanzen, das Ministerial-Bau-Bureau, die Hauptforstbuchhaltung, die Central-Staatskasse, das geheime Taxations-Amt. Vom Staatsministerium der Armee: die Sektions-Chefs, Referenten und Generalsekretäre, dann geheime, expeditende und Bureau-Sekretäre, geheime Registratoren, die Militär-Hauptbuchhaltung und die Militär-Hauptkasse. Central-Behörden. Die General-Postadministration, die Archive, das Königl. Ober-Appellationsgericht, das Ober-Medizinal-Kollegium, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, die Mitglieder der Akademie der Künste, der oberste Rechnungshof, das General-Fiskalat, die General-Bauwerks- und Salinen-Administration, das Haupt-Münzamt, die General-Zolladministration, die Staatsschulden-Zilgungs-Kommission, die unmittelbare Steuer-Cataster-Kommission, die General-Lotto-Administration, das General-Auditoriat, die Militär-Fonds-Kommission, die Zeughaus-Hauptdirektion, das topographische Bureau, das Kadettenkorps (Professoren), die Armee-Gefüts-Administrations-Kommission. Kreis-Behörden: die Regierung, das Appellationsgericht, das Kreis- und Stadtgericht, das Medizinal-Comité. (Sämmtliche Königl. Stellen und Behörden erschienen mit ihren Kanzleien.) Polizeidirektion. Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt München. Hierauf folgten 1) 2 Bataill. des 1. Linien-Inf.-Reg. (König), 2) ein Bataillon des 1. Artillerie-Regiments, 3) eine Batterie Zwölfpfünder-Kanonen, 4) 2 Bataillons Nationalgarde,

5) das erste Kürassier-Regim. (Prinz Karl). Der feierliche Leichenzug ging von der Königl. Hofkapelle durch das Kapell-Thor vor der Residenz-Wache vorbei, durch die Königsstraße über den Max-Platz zum Karlsthore herein, in die Karls-Straße, Kaufinger-Straße an der Hauptwache vorüber in die Wein-Straße, Theatiner-Schwabinger-Straße zur Hofkirche zum heil. Kajetan. An dieser Hofkirche empfing die Hülle des Allerhöchstseligen Königs die gesammte Geistlichkeit. In der Kirche ward der hohe Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, von der anwesenden Geistlichkeit die Todes-Weesper abgebetet, und von dem Hrn. Erzbischofe die Einsegnung verrichtet; nachher unter Begleitung des kleineren den Sarg umgebenden Cortéges zur Haupt-Grufstiege getragen, unter Vorausstretung der bedürftigen Geistlichkeit in die Königl. Grufst hinuntergebracht, dieselbe dann mit zwei Schlössern, wovon ein Schlüssel dem Minister des Königl. Hauses, und der andere dem Oberhofmeister Sr. Majestät des Königs überliefert wurde, verschlossen, und endlich von Seite des Königl. Oberhofmeisterstabes mit doppeltem Siegel belegt. — In Folge eingetroffenen allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Königs Ludwig ist die Hof- und Landes-Trauer auf Ein Jahr, vom 18. Okt. l. J. bis 18. Okt. 1826 einschläffig, festgesetzt worden. — Alle Straßen und freien Plätze, alle Fenster in den Häusern, die Dachfenster und Dächer, öffentliche Brunnen, Vorsprünge u. s. w., welche auf dem Wege des außerordentlich großen und feierlichen Trauerzuges lagen, waren mit Menschen bedeckt; kein Auge blieb thränenlos.

Die Zeitung von Würzburg schreibt unterm 16. Oktober: „Sobald die höchst traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden Sr. Maj. des Königs Max Josephs I., unsers innigst geliebten Landesvaters, hier eingelaufen war, wurde sogleich das Theater geschlossen, und alle sonstige Lustbarkeiten eingestellt; jeder wackere Baiere fühlte den tiefen Schmerz über den Tod des besten der Könige. Gestern Nachts gegen 10 Uhr verkündete der Donner der Kanonen von unserer Festung und das Geläute aller Glocken die erfreuliche Ankunft Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Ludwig I., mit Ihrer Maj. der Königin Therese und Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen Max und dem Prinzen Otto. Alles strömte herbei, und unter der innigsten Theilnahme und unausgesetzter Huldigung langten die Allerhöchsten Herrschaften in

der Residenz an, wo Höchst dieselben von dem Königl. Militair und den hohen Behörden voll Freude empfangen wurden. Heute war inmier der ganze Schloßplatz mit Menschen angefüllt, indem jeder vor Begierde brannte, den König zu sehen. Nach der Tafel machten die Allerhöchsten Herrschaften eine Spazierfahrt nach Weiskirchenheim. Heute gegen Abend kam der übrige Theil der Königl. Familie von Brückenau hier an. Morgen Vormittags werden Se. Majestät der König nach München abreisen.“

Der berühmte Königlich Baiersche Kapellmeister, Peter v. Winter, Ritter des Civil-Verdienstordens, ist am 17. Okt. zu München, in seinem 71. Jahre, an Entkräftung mit Tode abgegangen.

Vom Ma in den 19. Oktober. Herr Salomon Rothschild hat den Vorstehern der Israelitischen Gemeinde zu Frankfurt am Main die erfreuliche Erklärung gegeben, daß sein Haus die Kosten für den bevorstehenden Neubau der drei daselbst existirenden jüdischen Krankenanstalten, und die erneuerte Herstellung ihres Mobiliars, allein übernehmen, auch noch zur fernern Unterhaltung dieser Institute eine jährliche Rente von 3000 Fr., in Französischen Effekten, widmen wolle. Die wahrscheinlichen Kosten jenes Neubaus werden auf mehr als 100,000 Fl. geschätzt.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 17. Oktober. Heute, an dem Tage, an welchem, dem Grundgesetze gemäß, die gewöhnlichen Sitzungen der General-Staaten eröffnet werden sollen, fanden sich die Mitglieder der zweiten Kammer in ihrem Versammlungs-Saale ein, wo bald darauf auch die Mitglieder der ersten und die Königl. Minister erschienen. Um halb 1 Uhr wurde die Sitzung durch den Staatsminister, Grafen de Thiennes de Lombize, eröffnet, der zuvörderst durch den Greffier der ersten Kammer einen Königl. Beschluß vom 14. d. vorlesen ließ, der ihn selbst zum Präsidenten der ersten Kammer während der zu beginnenden Sitzung ernannte. Hierauf wurde eine Kommission aus 16 Mitgliedern gewählt, um mit dem Herrn Baron Ribell an der Spitze, Se. Maj. im Namen der General-Staaten am Eingange des Hotels zu empfangen. Kurz darnach erschienen Se. Maj. mit dem Prinzen von Dranien und dem Prinzen Friedrich der Niederlande, in Begleitung ihrer Kammerherren, Adjutanten und Pageen, im Saale, und wurden stehend von den anwesenden Mitgliedern der General-Staaten, Mini-

stern und Staatsrathen empfangen. Nachdem sich Se. Maj. niedergelassen hatten, hielten Höchstdieselben folgende Anrede:

„Edelmögende Herren! Die Vermählung meines geliebten zweiten Sohnes ist seit Ihrer letzten Versammlung vollzogen worden. Die Niederländer haben seine vortreffliche Gemahlin herzlich bewillkommet. Ihre einstimmige Theilnahme hat die Freude meines Hauses bei diesem erwünschten Ereignisse besonders erhöht.

Ich empfangе fortwährend von allen Mächten die unzweideutigsten Beweise von Wohlwollen und Freundschaft. Von mehr als einer Seite bietet sich die Hoffnung dar, durch Handelsverträge diesen gegenseitigen Gesinnungen noch mehr Kraft zu geben. Die deßfalls angeknapften Unterhandlungen sollen mit aller der Sorgfalt fortgesetzt werden, welche die Interessen der Volks- Wohlfahrt mir einflößen. Diese Sorgfalt hat mich auch bei den getroffenen Maassregeln zur Beförderung der Handelsverhältnisse meiner Unterthanen in den verschiedenen Welttheilen geleitet.

Die letzte Kunstausstellung in Haarlem hat ein Schauspiel dargeboten, das für den Nationalstolz schmeichelhaft ist, unserm Volksfleiß zur Ehre gereicht und hinsichtlich der allgemeinen Wohlfahrt befriedigend ist. Man sah dort die Erzeugnisse einer Industrie vereint, die sowohl den Forderungen des Luxus als den geringsten Bedürfnissen genügen kann, und die Niederländer konnten sich überzeugen, daß sie auch in dieser Hinsicht kein andres Volk zu beneiden brauchen.

Die Aufmerksamkeit ist allgemein auf die Gelegenheit zur Entwicklung der Niederländischen Industrie gerichtet, welche die Lage und der Zustand vieler Länder darzubieten scheint. Wie Ich hoffe, sollen dadurch die Auswege vermehrt werden, welche die Unternehmungen der Handelsgesellschaft bereits schon den Früchten unsers Fleißes und unsers Wohlens verschafft haben.

Der Geist, sich in Gesellschaften zu vereinigen, der so reich an großen Erfolgen ist, erstreckt sich mehr und mehr auf nützliche Unternehmungen. Ansehnliche Capitalien, die den Rhedereien gewidmet werden, geben unsern Schiffszimmerwerften neues Leben und sind Ursache, daß bereits der Bau vieler Schiffe auf denselben begonnen wird.

Die Salz- Heringsfischerei, welche in den letzten Jahren mit großem Nachtheil betrieben wurde, wird in diesem Jahre, wenn nicht alle Ausflüchte täuschen, einen gesegneten Gang liefern.

Was dagegen die Fischerei bei Grönländ und in der Davis-Straße anlangt, so theilen die Niederländer in deren Hinsicht den allgemeinen ungünstigen Ausfall.

Der Elementar-Unterricht ist jetzt beinahe an allen Orten des Reichs eingerichtet und zeigt bereits auch dort die besten Folgen, wo er zuletzt eingeführt worden ist.

Die höheren Schulen, die unlängst durch neue Unterrichtszweige an Ausdehnung zunehmen, bieten schon die umfassendste Gelegenheit dar, die verschiedenen Wissenschaften zu betreiben.

Ein Institut, das dem Besten meiner römisch-katholischen Unterthanen gewidmet ist, wird den jungen Leuten, die zu Kirchenlehrern bestimmt sind, die allgemeinen Kenntnisse verschaffen, welche bei dem gegenwärtigen Stande der Bildung unentbehrlich sind. Ich verspreche mir davon den besten Erfolg für den Glanz dieser Kirche in meinem Reiche.

Durch die Wohlthätigkeit der Nation, die kräftige Mitwirkung Ew. Edelmdgenden und den lobenswerthen Eifer der Behörden und Beamten sind die durch die jüngsten Wasserfluthen verursachten Schäden und Verlüste bereits merklich gemildert, und werden sich sämtliche Deichwerke schnell wieder in wehrhaftem Zustande befinden.

Die Kommission, welche Ich zur Untersuchung der besten Strom-Ableitungen ernannt habe, hat ihre wichtige Arbeit vollendet und wird Mir nächstens ihren Bericht abstaten.

Die Verbesserung und neue Anlegung von Communicationen wird nachdrücklich fortgesetzt.

Das hinsichtlich der Gefängnisse angenommene Verfahren entwickelt sich immer mehr und mehr, und wird bald vollkommen eingerichtet seyn.

Die Reglements über die Zusammensetzung der Provinzial-Staaten und Verwaltung der Städte und des flachen Landes sind einer Durchsicht unterworfen worden. Die Anordnungen dieser Reglements über die Ausübung des Stimmenrechts und der Befugniß, Theil an den Provinzial- und Ortsverwaltungen zu nehmen, sollten, am Ende des zehnten Jahres nach Bekanntmachung unsers Grundgesetzes, einen Theil derselben ausmachen; es war also wichtig, bei Zeiten die Verbesserungen damit vorzunehmen, welche die Erfahrung als wünschenswerth kennen gelehrt hat.

Unsre ausländischen Besitzungen sind der Gegenstand meiner besondern Aufmerksamkeit. Meine Bestrebungen sind dahin gerichtet, aus denselben, mittelst Beförderung der inneren Wohlfahrt, die

möglich größten Vortheile für die Niederlande und die Niederländische Industrie zu ziehen. In verschiedenen dieser Besizungen sind die Ausgaben, in Folge der Kriege und kostbare Verwaltungs-Maasregeln daselbst, zu hoch gestiegen, und haben auf den dortigen Geldzustand einen ungünstigen Einfluß gehabt. Ich habe unverzüglich Mittel vorgeschlagen, um diesen zu mildern, und ferner für nothwendig erachtet, einen besondern Commissair dahin zu senden, um die Befolgung der gegebenen Befehle wegen Sparsamkeit und Ordnung in den einzelnen Verwaltungszweigen zu sichern. So sehr also zu hoffen steht, daß dieser Einfluß bald ganz wieder werde beseitiget werden können, so wird doch das Mutterland mit seinem Credit zur Aufbülße beizutragen müssen, und Ich glaube hierzu auf die Mitwirkung Ewr. Edelmdgenden rechnen zu dürfen.

Die verschiedenen Zweige der Einkünfte des Reichs haben, im Ganzen genommen, auf eine genügende Weise die Bedürfnisse gedeckt. Die kürzlich bei den indirekten Steuern eingeführten Veränderungen haben den Erwartungen entsprochen und die Einnahme vermehrt, ungeachtet der wesentlichen Erleichterung, welche dem Landbau und Handel gesichert worden ist. Alle Schwierigkeiten hinsichtlich der Einforderung der Personal-Steuer und der Accise sind, wie die Erfahrung lehrt, fast gänzlich verschwunden. Sie waren bei der Einführung eines neuen Verfahrens unvermeidlich; allein Ich war stets mit Ernst auf die Entfernung derselben bedacht. In dieser Absicht habe ich nach Zurathziehung der Provinzial-Staaten von der mir gesetzlich zustehenden Macht Gebrauch gemacht, und die Ablösung der Mahlsteuer allgemeiner eingeführt. Die Art und Weise, wie diese Verfügung aufgenommen worden ist, läßt mich annehmen, daß sie in jeder Hinsicht meinen Zwecken entsprechen wird. Es ist mir angenehm, Ew. Edelmdgenden eine eben so vortheilhafte Auskunft über den Stand der Geldmittel des Reichs geben zu können. Ungeachtet der außerordentlichen Ausgaben, einer nothwendigen Folge des Unglücks, das uns zu Anfang dieses Jahres betraf, wird der Betrag des Budgets, der ehester Tage ihrer Versammlung vorgelegt werden soll, mich in Stand setzen, in den Lasten meiner geliebten Unterthanen aufs neue einige Erleichterungen eintreten zu lassen.

Die Funktionen des Amortisations-Syndikats werden es zugleich möglich machen, in einiger Ausdehnung die Ablösung und Vernichtung der Schuld zu befördern.

Das Niederländische Münzsystem wird regelmäßig eingeführt. Die Einwechselung und das Außersumlauffehen der Französischen Münzen ist, laut der neuesten gesetzlichen Bestimmungen, zu Stande gebracht, ohne daß dadurch auf irgend einem Punkte wesentliche Klagen veranlaßt worden wären. Mit der Ausprägung neuer Münzen wird thätigst fortgefahren, und zur größern Bequemlichkeit der täglichen Umsätze, nehme Ich mir auf vieles Verlangen vor, Ew. Edelmdgenden einen Entwurf vorzulegen, um die Zahl unsrer Geldmünzen noch durch eine neue zu vermehren.

Die eifrige Wirksamkeit der Staats-Kommission für Abfassung der National-Gesetze wird mir Gelegenheit geben, Ihrer Versammlung wiederum wichtige Theile dieser Gesetzgebung vorzulegen.

Noch einige andere Entwürfe werden die Aufmerksamkeit Ewr. Edelmdgenden in dieser Sitzung beschäftigen. Ich eröffne dieselbe mit der gegründeten Voraussicht, daß sie, nicht minder als die vorigen, zur Wohlfahrt des Landes gereichen wird. Mit lebhaftem Vergnügen erfahre Ich, wie alle unsere Landesgenossen sich mehr und mehr, mit herzlichster Liebe und Vertrauen, um den Niederländischen Thron reihen. So unterstützt, Edelmdgende Herren, können unsre vereinten Bestrebungen, unter göttlichem Beistand und bei fortwährendem Genuß der Segnungen des Friedens den Zweck der Beförderung des Heils unsers theuren Vaterlandes nicht verfehlen."

Nach Beendigung der Rede verließen Se. Maj. den Saal und wurden auf dieselbe Weise, wie Sie empfangen worden waren, begleitet. Der Präsident löste die Versammlung auf.

Vorgestern Abend hielten S. K. K. H. der Prinz und die Prinzessin der Niederlande mit dem Prinzen Albrecht von Preußen ihren Einzug in die hiesige Stadt. Höchst-dieselben wurden bei glänzender Beleuchtung der Stadt aufs Feierlichste und Herzlichste empfangen. Heute Abend ist große Vorstellung von Herren bei der Durchl. Gemahlin des Prinzen Friedrich.

Österreichische Staaten.

Wien den 17. Oktober. Se. K. K. Maj. haben die durch den Tod des Grafen von Dietrichstein in Erledigung gekommene Nieder-Österreichische Landmarschallsstelle dem Oberhofmeister Sr. K. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, Peter Grafen v. Goëß, ferner die in Galizien erledigte Würde des Oberst-Landhofmeisters, dem dormaligen Oberst-Landmarschall, Joseph Maximilian Grafen von Tenczin-Of-

solinski, jene des Oberst-Landmarschalls dem dormaligen Oberst-Landkammerer, Anton Grafen Kanckoronski, die Würde des Oberst-Landkammerers dem dormaligen Oberst-Landjägermeister, Johann Cantius Grafen Stadnicki, jene des Oberst-Landjägermeisters dem Deputirten des Galizien ständischen Ausschusses, Ignaz Grafen Krasicz, die durch den Tod des Grafen Peter Zabielzki erledigte Würde des Oberst-Landsilberkammerers dem Landes-Untermarschall, Hiacinth Grafen Fredro, das Amt des Landes-Untermarschalls dem dormaligen Landes-Schatzmeister, Joseph Ritter v. Dzierzkowski, endlich jene des Landeschatzmeisters dem Michael Ritter von Milkowski verliehen.

Folgendes ist der Beschluß der Berichte aus der Griechischen Chronik:

Missolonghi vom 25. — 30. August. Am 25. erfuhren wir durch einen zweiten Ueberläufer, daß im ganzen feindlichen Lager die größte Muthlosigkeit herrscht. Die Mühseligkeiten und die armselige Lebensart der Türkischen Soldaten haben eine Art Seuche bei ihnen erzeugt. Am 27. war die Garnison vor Tagesanbruch unter dem Gewehr, weil man einen abermaligen feindlichen Sturm befürchtete. Am 28. wurde von den Griechen eifrig an Verstärkung ihrer innern Werke gearbeitet. Das Feuer dauert von beiden Seiten, jedoch immer nach einigem Stillschweigen, aus Kanonen und Mörsern lebhaft fort. An diesem Tage wurde ein tapferer Jüngling, Pantaleon Platilas, getödtet. Der Griechische Oberpriester hielt ihm eine Leichenrede bei der Beerdigung. Am 29. kam der Kommandant von Prevesa mit 50 Albanesen ins Lager, wogegen nach kurzer Zeit 250 Albanesen dasselbe verließen.

Vom 31. August — 3. Sept. Am 31. August ließ der Pascha seinen Rosschweif in der Nähe des Digne d'Union aufpflanzen, und begab sich persönlich dahin, um seinen Soldaten Muth einzusößen, aber vergebens. Eine Griechische Kugel riß den Rosschweif vom Minaret herab. An diesem Tage machten die Griechen einen Ausfall, wobei es zu einem heftigen Gefechte kam. Sie drangen bis auf die Höhe des Digne d'Union und warfen zahlreiche feindliche Massen zurück. Auf obiger Höhe wurde der Kampf noch blutiger; endlich wurden die Türken zum Weichen gezwungen. Erst um Mitternacht hörte das Gefecht auf, und die Griechen blieben Meister der feindlichen Batterie. Von Seiten der Griechen wurden in diesem Gefecht 20 getödtet und 45 verwundet. Der Feind verlor, außer einem

Werke, auf das er seine ganze Hoffnung gestützt hatte, bei 300 Mann. Am 2. Sept. kam eine von der Regierung abgeschickte Griechische Goelette in unsern Hafen an, und überbrachte uns Proviant und andere Bedürfnisse. Am 3. erhielten wir von der Regierung die zuverlässige Nachricht, daß Ibrahim Pascha mit zwei Dritttheilen seiner Armee nach Modon und Koron zurückkehre, und die Peloponnesier die übrigen feindlichen Corps bei Tripolizza und Dabia geschlagen, und über 500 Mann davon getödtet und gefangen genommen haben. Der General Karaïskaki hatte bei Apokulos die nothwendigsten Truppen gelassen, und brach mit dem übrigen Heere auf, um zu verhindern, daß sich die Türken von Salona nicht mit Riutaga vereinigten; er marschirte auch nach Valtos, um den Türken die Verbindung mit Arta abzuschneiden. — Auch die bei Keromeros stehenden Griechischen Corps haben, nach Aussage der Kriegsgefangenen, täglich siegreiche Gefechte. Letzterhand schlugen sie den Verräther Barnakioti bei Kanela, und verfolgten ihn mit großem Verluste bis nach Bonizianka. Diese nämlichen Corps nehmen auch dem Feinde sehr oft bedeutende Transporte von Lebensmitteln und Munition weg.

Vom 4. — 7. Sept. Am 5. wurde unser Feuer sehr nachdrücklich, aber vom Feinde sehr schwach erwidert, bei der Nacht aber ward das Feuer von beiden Seiten sehr lebhaft. Am 6. erfuhren wir durch einen aus dem feindlichen Lager zu uns geflüchteten Griechen, daß der Feind im Gefecht vom 31. Aug. 250 Mann, meistens Albanesen, eingebüßt habe. Der Aga-Basirez, welcher die politischen Geschäfte in Albanien besorgt, erhielt zwei Wunden. Verzweiflung stand jetzt mit deutlichen Zügen auf dem Gesichte des Riutaga selbst geschrieben. Sein Heer und die Offiziere forderten laut, daß er die Belagerung, als fruchtlos, aufheben und sich zurückziehen solle. Leider hatte er vom Großherrn Befehl bekommen, bis zum nächsten Ramazan Missolonghi zu erobern. Die Truppen fordern mit Ungeduld den rückständigen Sold. Sein Kopf ist in Gefahr. Viele seiner Truppen leiden am Heimweh. Nur einige vertraute Albanesen und die Chaldupider wollen bei ihm ausharren. Die Lebensmittel sind sehr selten geworden. Vor dem Zelte des Riutaga zerplakten mehrere Bomben. Von der Armee von Salona hat man keine Nachricht. Vom 6. Nachts an donnerte das Geschütz von beiden Seiten ohne Unterlaß. Am Morgen aber stellten beide Theile ihr Feuer ein.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 24. Septbr. Nach den umlaufenden Gerüchten ist die Flotte des Kapudan Pascha in den Gewässern von Candia durch die Griechen zerstreut worden. — Aus Morea lauten die Nachrichten sehr widersprechend; soviel scheint sicher, daß Ibrahim Pascha im Rückzuge nach der Küste begriffen ist, und dringend um Verstärkungen angesucht hat. Der Spectateur oriental, der vor Eröffnung des diesjährigen Feldzugs, den Ibrahim Pascha als einen Feldherrn darstellte, der durch Milde und Güte die Moreoten zu unterwerfen suche, gesteht nun in seinem Blatte vom 14. September No. 198., daß er im Innern von Morea alle Städte und Dörfer, im Interesse seiner Politik, zerstört habe. — Auf Candia ist der Aufstand fast allgemein, und die von Hydra dahin geschickte Expedition beweist, daß die Griechen unmittelbar nichts mehr für Morea fürchten. Der Spectateur sucht ebenfalls diesem Ereigniß eine mildere Deutung zu geben.

Türkische Gränze den 9. Oktober. Nach den Nachrichten der Etoile soll der Commodore Hamilton dem berühmten Branderkapitain Constantin Canaris einen Degen und 2 goldene Epauletts geschenkt, und ihn ermächtigt haben, dieselben zu tragen.

Das Journal des Débats theilt über die Belagerung von Missolonghi einen Bericht aus Zante vom 19. Sept. mit, in welchem eine ausführliche Beschreibung des Sturmes vom 10. Juli gegeben wird. „Miaulis, heißt es am Schlusse desselben, hat sich als Herr des Meeres gegen Prevesa gewendet, und der Engl. Admiral, der Zeuge seines Muthes war, sagte, daß wenn ein solcher Mann 4 Fregatten unter seinem Befehl hätte, so würden es die Türken nicht wagen dürfen, Konstantinopel zu verlassen.“

Mitteltst eines aus dem Meerbusen von Lepanto angekommenen Schiffes haben wir die Nachricht erhalten, daß die Türken zwischen dem 19. und 20. September einen neuen Sturm auf Missolonghi unternommen haben. Sie hatten eine Redoute, der Batterie Franklin gegenüber, erbaut, aber die Griechen unterminirten sie und sprengten die Redoute in die Luft, bei welcher Gelegenheit 200 Türken umkamen.

Italien.

Die R. Sardinische Eskadre, die am 12. Septbr. Genua verließ, hat Befehl, sich unmittelbar nach

Tripolis in der Barbarei zu begeben. Der Dey der dortigen Regentschaft hatte unter allerlei wichtigen Vorwänden von angeblichen Forderungen alle Sardinischen Schiffe in seinen Häfen mit Beschlag belegt. Der Commandant der Eskadre hat nun den Auftrag, vom Dey den Vollzug der bestehenden Traktate zu fordern, und im Weigerungsfalle Gewalt anzuwenden. Er muß zu gleicher Zeit die Fahrt der Sardinischen Handelsschiffe gegen alle Angriffe der Barbaren beschützen. — Neueren Nachrichten zufolge hat der Dey von Algier endlich beim Haupte seines Vaters und beim Varte des Propheten geschworen, bis auf weitere Nachrichten aus Turin kein Sardinisches Schiff mehr mit Beschlag zu belegen.

Livorno den 12. Okt. Wir haben Berichte aus Alexandria bis zum 5. Septbr. Ein Theil der neuen Truppen-Expedition war bereits abgesegelt, der Ueberrest sollte am 6. Sept. in See gehen. Die Versuche der Griechen, den Hafen von Alexandria zu verbrennen, haben die Folge gehabt, daß der Pascha die Expedition mit solchem Nachdruck betrieb, daß sie einen Monat früher, als bestimmt war, fertig geworden ist. — Aus dem Meere laufen traurige Berichte über die Seeräuberien der Griechen ein. Das Oestreichische Schiff Severo soll von ihnen in Grund geschossen worden seyn.

Rom den 26. September. Das am 31. August zu Ravenna von dem Kardinal Rivarola, Legaten a latere, in Sachen der sogenannten Carbonari-Sekte gefällte Urtheil ist so eben im Druck erschienen, jedoch nur in einer kleinen Anzahl Exemplare zur Austheilung an die Kardinäle, die höheren Regierungsbeamten, das diplomatische Corps &c. Die des Hochverraths beschuldigte Sekte wird von den Freimaurern hergeleitet, die schon seit 1815. unter verschiedenen Namen ihr Wesen getrieben und sich 1820. mit den Carbonari vereint haben sollen. Letztere Sekte war in verschiedene Gesellschaften getheilt. Ihre Vereine fanden besonders in Cesena, Forlì, Faenza und Ravenna statt. Die unter sich verzweigten Gesellschaften theilten sich in Vendite, Sezioni und Squadre mit verschiedenen Graden. Ob ein wirklich ausgebildeter, einen bestimmten Zweck verfolgender Plan bestanden hat, wird nicht angegeben. Die Mitglieder mußten bezahlen, um die Kosten zu decken; es waren Magazine, Munition &c. vorhanden. Unterm Volke wurden ausführende Schriften verbreitet. Das Ganze ward von einem obersten Kar-

bonarischen Rath geleitet, welcher aus vier Mitgliedern, dem Grafen Giacomo Laderchi von Ravenna, unter den Franzosen Unterpräfekt, Grafen Orselli, Vicenzo Gallina von Ravenna und Mauro Zamboni von Cesena bestand. Die Anzahl sämtlicher in den Prozeß verwickelter Personen, deren das Urtheil erwähnt, beträgt über 300; eine bedeutende Anzahl derselben befindet sich auf flüchtigem Fuße. Sieben (unter diesen die ebenerwähnten vier Mitglieder des hohen Karbonarischen Rathes) sind zum Tode, 7 zu immerwährendem, 13 zu 20jährigem, 12 zu 15jährigem, 21 zu 10jährigem und 4 zu 4jährigem Festungsarrest, dann 13 zu immerwährender, 17 zu 20jähriger, 4 zu 15jähriger, 16 zu 10jähriger, 1 zu 5jähriger und 4 zu 3jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Die übrigen sind zwar auf freien Fuß gesetzt, doch auf längere oder kürzere Zeit unter Polizei-Aufsicht gestellt, und verlieren sämtlich ihre Aemter. Wer über 18 Monate, als auf welche Frist die Dauer des Prozesses berechnet worden ist, in Arrest zugebracht hat, dem wird diese Zeit an seiner Strafe abgezogen. Der heilige Vater hat die sieben, zum Tode verurtheilten Verschwornen begnadigt und ihre Strafe in 25jährigen Festungs-Arrest verwandelt, zwei ausgenommen, welche sich eines Mordes schuldig gemacht haben. Die übrigen Festungs- und Galeeren-Strafen sind gleichfalls theils um 10, theils um 5 Jahre verkürzt worden.

Seit dem 29. v. M. wird in allen Kirchen Roms für die Gesundheit des Papstes gebetet.

Im Laufe dieses Jahres haben hier 122 Personen den katholischen Glauben angenommen.

Frankreich.

Paris den 18. Oktober. Se. Maj., so wie der Dauphin und die Dauphine sind nach den Tuileries zurückgekommen, und auch die übrige K. Familie.

Der König hat dem Hofmaler des Königs von England, Sir Thomas Lawrence, der von seinem Könige beauftragt war, das Bildniß Sr. Maj. zu malen, ein kostbares Geschenk aus der Porzellan-Fabrik von Sevres gemacht. Ein gleiches Geschenk erhielt der Herzog von Raizan, Franz. Gesandter am Hofe von Portugal.

Es heißt, P. Cirilo habe in der Junta vorgeschlagen, die Maaßregeln, welche er für seinen Orden getroffen (keine Novizen mehr anzunehmen und die überflüssigen Klöster zu schließen), auch für alle anderen zu empfehlen.

Das Mém. Bordelais meldet: „Ein, durch Kenntnisse, gute Eigenschaften und Royalismus ausge-

zeichneter Spanier, für den die diesseitigen Departements- und Arrondissements-Behörden jede Art von Achtung bewiesen, habe Befehl erhalten, Bayonne auf der Stelle zu verlassen; man habe ihm zwei Städte im Innern Frankreichs angegeben, um die eine oder andre zu seinem Aufenthalte zu wählen, allein er habe vorgezogen, nach Italien zu reisen, und Marques v. Matasflorida sei auch nicht sicher, lange in Bayonne bleiben zu dürfen.“

Der Surintendant der Königl. Theater zu Paris, Graf Larochefaucault, hat Hrn. Meyerbeer engagirt, eine große Oper für die Academie royale de musique zu komponiren, welche schon im künftigen Jahre zur Ausführung gebracht werden soll.

Man erfährt aus Genf, daß man sehr häufig Jesuiten in Ordenstracht in dieser Stadt sieht. Unter dessen werden ihre Kollegien zu Brugg und Fryburg mit Zöglingen angefüllt. Neben einigen geschichtlichen Namen nennt man einen jungen Plebejer aus Genf, den seine Eltern den Walliser Jesuiten anvertraut haben.

Vermischte Nachrichten.

In Stettin wurde unterm 11. d. der Landtags- Abschied für das Herzogthum Pommern und das Fürstenthum Rügen vom 17. August publicirt.

In Hirschberg ist neulich eine Taubstummen-Anstalt eröffnet worden, in welcher die Zöglinge im Zeichnen, Schreiben, Sprechen, Lesen, Rechnen, in der Sprachlehre, Geometrie, Natur- und Erdbeschreibung, Geschichte, im Styl und in der Religion unterrichtet werden.

Meseritz den 22. Oktober. Am 19. huj. starb der hiesige Medizinalrath und Kreis-Physikus Dr. Gumpert im 83sten Lebensjahre. Was er als Arzt und Mensch durch länger als 60 Jahre für die leidende Menschheit wirkte, wird im dankbaren Andenken seiner Zeitgenossen bleiben, und bei seinen Freunden und allen die ihn näher kannten, hat er sich durch seine Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit, seinen biedern geraden Sinn, seine rastlose Thätigkeit und Charakterfestigkeit ein unvergessliches Denkmal der Liebe und Verehrung errichtet. Er erwartete seinen Tod mit der Standhaftigkeit, die sein ganzes Leben bezeichnete.

Ganz ruhe seine Asche!

(Mit zwei Beilagen.)

(Vom 29. Oktober 1825.)

Frankreich.

Paris den 18. Oktober. Der Fürst v. Carignan ist auf seinem Gute bei Paris am Schlage gestorben.

Baron v. Stael ist jetzt auf seinem Landgute Coppet bei Genf, wo er für die Griechen sehr thätig ist. Er steht im Briefwechsel mit allen Schweizerischen Griechen-Ausschüssen.

Die Regierung der Ionischen Inseln hat Korfu für einen Freihafen erklärt, und das Journal du commerce meint, daß durch die Errichtung desselben der Handel von Trieste unfehlbar zu Grunde gerichtet werde, und großer Nutzen und Vortheil für die Griechen entstehe.

Es ist ohne Grund, daß Hr. Huskisson herübergekommen sei, um einen Handelsvertrag mit Frankreich abzuschließen. Bei dem jetzigen Zustande der Zollgesetzgebung ist keiner zwischen beiden Nationen möglich.

Der Courier français macht darauf aufmerksam, daß die Neutralitäts-Erklärung Englands lange nicht so schlimme Folgen habe, als die Erlaubniß, welche die Französische Regierung stillschweigend erteilt, den Türken Waffen und Munition zuzuführen. In Beziehung hierauf theilt ein Brief aus Marseille Folgendes mit: Der Französ. General Marquis von Livron, ist so eben von Alexandrien angekommen, um in Folge der statt gefundenen Uebereinkunft im Auftrage seines Souverains, des Pascha von Egypten, 2 Fregatten von 60 Kanonen, denen die Jeanne d'Arc zum Modelle dienen, und womit in der nächsten Woche der Anfang gemacht werden wird, erbauen zu lassen. Außerdem zirkuuliren im Publikum noch manche Gerüchte hierüber; so heißt es namentlich, ein Französischer Marine-Ingenieur zu Toulon werde hierher kommen, den in Rede stehenden Bau zu leiten, und die Unternehmer seien für den Fall, daß sie auf dem Wege des Privatverkehrs nicht das erforderliche Holz erhalten könnten, ermächtigt, ihren Bedarf aus den Arsenalen zu entnehmen, auch sei es ihnen gestattet, erforderlichen Falls Zimmerleute und Calfaterer von den Königl. Marine-Etablissements zu requiriren, so weit sie deren bedürfen. Zwei andere Häuser haben gleichfalls den Auftrag zum Ankauf zweier Briggs zu 20 Kanonen und einer Corvette von 24 Caronaden erhalten.

Die Etoile vom 12. d. kündigt mit großem Jubel den Uebertritt „eines der ausgezeichnetsten Protestanten“ zur kathol. Kirche an, eines Herrn Pierre de Jour nämlich, der 12 Jahre lang Consistorial-Präsident in einer der größten Städte Frankreichs war und sich in der literarischen Welt durch mehrere Werke, unter andern seine Prédication du Christianisme bekannt gemacht haben soll. Hr. de Jour, sagt die Etoile, hat heute früh die Irthümer Calvin's und Luther's in die Hände des Erzbischofs von Paris abgeschworen. Dieses ist ein neuer Sieg des Christenthums, und hinführo wird der Name des Herrn de Jour sich an die Stollberge, Schlegel, Haller, Werner und alle jene Männer anreihen, welche der Ewigkeit und Einigkeit des katholischen Glaubens auf eine so glänzende Weise gehuldigt haben.

Der Courier français widerspricht der von Brüsseler Blättern gegebenen Nachricht, daß Gen. Bertrand, der Begleiter Napoleons nach St. Helena, zu Lille eine Weberei anlege; er beschäftigt sich auf seinen Gütern im Indre-Departement mit dem Ackerbau.

Die Friedensfürstin, Gräfin von Chinchon, Cousine des Königs von Spanien, ist dieser Tage inognito durch Lion passiert.

Auf den Elysäischen Feldern werden große Anstalten zur Feier des Namensfestes am 4. Novbr. gemacht.

Am 9. d. fand zu Marseille, wo man gegen Ende dieser Woche den Fürsten von Talleyrand und den Marschall Suchet, Herzog von Albufera, erwartet, die Einweihung einer neuen protestantischen Kirche statt.

Bei Orleans hat ein Winzer zum zweiten male Trauben geerntet.

Hr. Browning zu Carnstable in England beschäftigt sich in diesem Augenblick mit Anfertigung einer neuen Art Segel, die den Stürmen sollen widerstehen können. Sie sind von Häuten gemacht, jedoch leicht, stark und biegsam, so daß sie den leinenen Segeln weit vorzuziehen sind.

Spanien.

Madrid den 6. Oktober. Wegen der Krankheit des Königs ließen am 1. Oktober die Infanten Carlos und Francisca die royalistischen Freiwilligen, inr

Exilial vor sich vorbeiziehen. Man sieht daraus, in welchem guten Vernehmen die königlichen Brüder mit einander leben.

Die Regierung hat aus Havannah unangenehme Nachrichten erhalten; die im vorigen Jahre dahin gesendeten Truppen sind größtentheils am gelben Fieber gestorben. Der General-Commandant von Havannah, General Vives, wird zurückgerufen werden und der General Cruz seine Stelle erhalten. — Obwohl man die Nachricht verbreitet, daß die neue Expedition nach Havannah bereits den 26. September aus Ferrol ausgelaufen sei, so erwähnen dennoch Briefe vom 30. aus Ferrol und Corunna nichts davon. — Das Geld zu dieser Expedition (14 Mill. Realen) haben einige Madrider Handelshäuser vorgeschossen, denen man eine Anweisung auf die Eingangszölle von Madrid gegeben hat, welche täglich 25,000 Fr. einbringen.

Die Provinzial-Paters verschiedener geistlicher Orden sind nach Madrid berufen worden; sie sollen eine Junta bilden, und der Regierung einen Plan zur Aufhebung der Klöster und zur Besteuerung der Klostersgüter vorlegen.

Die General-Berathungs-Junta hielt kürzlich Sitzung und beschäftigte sich zunächst mit dem Plane, eine Anleihe in Holland zu machen.

In dem königl. Dekrete, wodurch dem unordentlichen Leben der Offiziere Einhalt gethan werden soll, wird denjenigen von ihnen, welche sich Maitreffen halten, aufgegeben, dieselben entweder sogleich fortzuschicken, oder sich in 20 Tagen mit ihnen zu verheirathen. Wer diesem Befehle nicht nachkommt, erhält ohne weiteres seinen Abschied.

Ein Portugiesischer Oberst, der in die Verschwörung Bessieres verwickelt war, hat mehrere Geistliche, der Capitel von Badajoz und Ciudad Rodrigo, als Zwischenträger der Apostolischen in Spanien und Portugal angegeben; man hat bereits 6 Geistliche aus jenen Orten gefänglich eingezogen.

Der Commandant der königl. Fußgarde, Graf d'Espartero, ließ sich kürzlich 2 Commisbrodte bringen, weil sich die Soldaten über das schlechte Brod beklagt hatten. Da die zwei Brodlieferanten, welche er zugleich hatte zu sich holen lassen, sich weigerten, diese Brode auf der Stelle zu verzehren, ließ er jedem von ihnen, damit sie Appetit bekommen sollten, 50 aufzählen.

Großbritannien.

London den 15. Oktober. Hr. Stratford Canning ist Donnerstag von hier abgegangen.

Oberst Narvaez (aus einer altspanischen Familie), Columbischer Senator, ist mit dem zweiten Theile des Handels-Traktats hier angekommen. Er wird bald nach Bogota zurückkehren.

Der Courier theilt folgende Proklamation mit, welche zur Beförderung des Bessiereschen Unternehmens in Spanien von Seiten der Geistlichkeit verbreitet worden seyn soll: Spanier! der Gott der Heere zürnt mit uns, weil einige unter uns als Feinde der heiligen Römisch-Katholisch-Apostolischen Religion, welche sein Sohn und unser Erlöser Jesus Christus gestiftet hat, aufgetreten sind, und weil Andere, den Mächten der Finsterniß weichend, dieselbe nicht mit genügsamer Kraft vertheidigt haben. Seine Diener, die Geistlichen, sind die Säulen und Stützen des durch unsern Herrn und göttlichen Meister errichteten Reichs; sie sind die Mittler zwischen Gott und euch, damit ihr in sein Reich aufgenommen werdet, und strenge Rechenschaft wird dereinst am Tage des Gerichts von denen gefordert werden, die gegen diese Ordnung sich auflehnen. Leider sind manche unter euch, die sich dieses Vergehens schuldig gemacht haben, und durch die Ankunft der Fremden ist ihre Zahl noch beträchtlich gewachsen. Die Französ. Heere haben das Werk der Demoralisation vollendet, indem sie Spanische und Französische Jakobiner zusammengeführt, und so den Schiffbruch der Kirche mächtig befördert haben. Allein hat uns Jesus Christus nicht gesagt, daß die Hölle nimmer den Sieg davon tragen soll? Diese Worte hat ein Gott gesprochen, der Macht über die ganze Welt besitzt, und der dieselbe Macht der Priesterschaft ertheilt hat. Ja, Spanier, die Priester als Diener Gottes stehen über alle Menschen, sie werden über alle ihre Feinde triumphiren, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, damit die Römische Kirche unangefochten bleibe. Alle Fürsten beugen sich vor ihren Dienern, und Wehe denen, die es wagen diese Kirche anzugreifen, da ihren Dienern von Gott die Macht verliehen ist, Könige zu entsetzen, welche sie nicht anerkennen und vertheidigen, und wahre Christen auf den Thron zu erheben. Ihr wißt, daß nichts geschehen ist, um die Religion aufrecht zu erhalten, und einen erzürnten Gott zu versöhnen; was bleibt jetzt für uns zu thun übrig? Da ihr Christen seid, so liegt es euch ob, euch um die Priesterschaft zu versammeln, die Waffen zu ergreifen, und unter ihrer Anführung den Spanischen Boden von den Feinden der Religion zu reinigen; Schrecken möge diese erfüllen, und ihre Leiden und

gen in Folge unseres Triumphes die Felder bebeden. Zu den Waffen, Spanier, ohne Furcht und Säumniß, folgt dem Panier des Glaubens, damit es wehe von den Säulen des Herkules bis zu den Pyrenäen; wenn Einer von euch im Kampfe fällt, so geschieht dies, weil Gott ihn früher in die Wohnungen der Seligkeit führen will, und wenn ihr eure unsterblichen Seelen retten wollt, so werdet ihr Gottes heilige Religion vertheidigen. Auf den Ruf seiner Diener werdet ihr nichts schonen, vom Palast bis zur Hütte, so weit es erforderlich ist, um Gottes Zorn zu besänftigen. Seid wachsam und guten Muths, haltet eure Waffen bereit, und wie der Erzengel, welcher die Rebellen gegen Gott in die Hölle hinabstürzte, so brecht auf das erste Zeichen los, und gebet euren Feinden den Todesstreich mit dem Rufe: Es lebe die Religion! Tod ihren Feinden!

In einem Schreiben aus Trun vom 27. v. Mts. heißt es: Seit einigen Tagen haben wir eine bedeutende Anzahl Kouriere, auf dem Wege nach Madrid begriffen, hier durchziehen sehen. Der Grund davon soll die so oft versuchte Spanische Anleihe seyn, auf deren Gelingen man gegenwärtig um deswillen zählt, weil dem Vernehmen nach die Span. Regierung bereit ist, die Unabhängigkeit ihrer Amerikanischen Kolonien gegen eine Abfindungs-Summe von 1000 Mill. Franken anzuerkennen.

M u s s l a n d.

St. Petersburg den 15. Oktober. J. Maj. die Kaiserin ist am 5. Sept. im besten Wohlfeyn in Taganrog angekommen.

Der erste Komiker von Deutschland, Herr Wurm, ist hier angekommen und wird zuerst in den Rollen des Hrn. von Langsalm und Hrn. von Erac auftreten.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. Oktober starb zu Braunsberg in Preußen der Direktor der katholischen Königl. Erziehungsanstalt, Cornelius Burgund, im 55ten Jahre seines thätigen Lebens. Die allgemeine Liebe, welche der Verbliebene besaß, sprach sich auch am Tage der Beerdigung am deutlichsten durch die zahlreiche Begleitung der Leiche, von Personen aller Stände aus. Seine sterbliche Hülle ward übrigens, da ein feierliches Begräbniß auf dem katholischen Kirchhofe versagt wurde, auf dem dasigen evangelischen Gottesacker bestattet.

Herr Meyerbeer, dessen Ruhm als Komponist

sich nun auch in Paris bewährt hat, ist in Berlin, seiner Geburtsstadt, angekommen und wird daselbst die für Neapel bestimmte Oper Ines de Castro vollenden. Für Paris hat derselbe, beauftragt von dem Grafen Larochefaucault, Surintendanten der dortigen königlichen Theater, ebenfalls eine Oper zu schreiben übernommen, die den Komponisten demnächst beschäftigen wird.

Todesanzeige.

Den am 25sten d. Mts. Vormittag 11 Uhr nach einem langwierigen Leberleiden erfolgten Tod meiner Frau, gebornen Jentsch, in einem Alter von 39 Jahren, zeige ich allen meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Posen den 27. Oktober 1825.

M e i s e l,
Bataillon's - Arzt.

Bei E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. ist so eben erschienen:

Caro, D., polnisch = deutsches Wörterbuch zur Nauka czytania, nach allen Ausgaben bearbeitet. 8. Preis, broch. 6 Sgr.

Schulanstalten, welche sich direkte an mich wenden, erhalten auf 12 Exemplare das 13te frei.

J. M. Munk, Buchhändler in Posen, Markt Nro. 85., nimmt Unterzeichnung ohne Vorauszahlung an, auf die neue deutsche Uebersetzung und wohlfeilste elegante mit deutscher Schrift gedruckte Ausgabe von

Walter Scott's Romanen, wovon monatlich ein sauber gehftetes Bändchen erscheint, welches 7½ Sgr. kostet. Eine ausführliche Anzeige und Probe des Druckes und der Uebersetzung wird gratis ausgegeben.

Bekanntmachung.

Daß der Kaufmann Moritz Kuczynski und dessen Ehefrau Fette, geborne Eliason, nachdem sie von Breslau hierher verzogen, die in hiesiger Provinz unter Eheleuten geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in dem am 2ten August a. c. aufgenommenen gerichtlichen Abkommen, ausgeschlossen haben, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 15. September 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Frau Marianna verwittwete von Malczewska geborne v. Goslinowska zu Gogolewo Schrimmer Kreises und der Graßm von Mazkowski zu Stanencin in Pohlen durch den am 12. d. M. vor Eingehung der Ehe errichteten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Posen den 17. Oktober 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Die im Birnbaumer Kreise belegene, den Samuel Blümchenschen Eheleuten gehbrige, auf 6811 Rthlr. abgeschätzte Kupfer Wassermühle soll Schulden halber öffentlich verkauft werden.

Dazu stehen drei Bietungstermine auf

den 15ten August c.

den 17ten Oktober c. und

den 19ten Dezember

dieses Jahres in unserm Parteienzimmer an. Der letztere ist peremptorisch.

Kaufstüße, Besitz- und Zahlungsfähige werden dazu vorgeladen. Die Taxe ist in unserer Registratur täglich einzusehen.

Meseritz den 11. April 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Daß unter unserer Gerichtsbarkeit im Gnesener Kreise belegene Allodial-Rittergut Wilkowitz nebst der Mühle Wilkowitzki, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 10,993 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Königl. Haupt-Bank zu Berlin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Bietungs-Termine auf

den 30ten September c.,

den 14ten Januar 1826 und

den 29ten April 1826,

von denen der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Zentsch Vormittags um 9 Uhr angesetzt sind.

Diese Termine werden den besitzfähigen Käufern mit der Auflage bekannt gemacht, in denselben zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 26. Mai 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Daß unter unserer Gerichtsbarkeit im Gnesener Kreise belegene Allodial-Rittergut Pomarzany Roscielne mit Parcowo nebst Blednie-wskie, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 33,873 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Königl. Hauptbank zu Berlin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Bietungs-Termine auf

den 30ten September c.,

den 14ten Januar 1826 und

den 28ten April 1826,

von denen der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Zentsch Vormittags um 9 Uhr allhier angesetzt sind.

Diese Termine werden den besitzfähigen Käufern mit der Auflage bekannt gemacht, in denselben zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 26. Mai 1825.

Königl. Preussisches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Simon Menbel Urbach und die Blume geborne Salkind Wolff Lachs haben durch den am 22sten Mai c. coram Notario errichteten, am 19ten August c. und 12ten d. Mts. vor uns verlautbarten Ehe-Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Krotoschin den 17. September 1825.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Da ich mein Billard und Speiseanstalt nunmehr nach dem Hause alten Markt Nro. 60. erste Etage verlegt habe, so empfehle ich mich meinen Bekannten und Gönnern mit der Versicherung, daß ich für prompte und gute Bewirthung bemüht seyn werde.

Posen den 21. Oktober 1825.

Z e r b s t.
(ate Weilage.)

Zweite Beilage zu No. 87. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 29. Oktober 1825.)

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Ostrzeszower Kreise belegene Herrschaft Dpatow nebst Zubehör, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 164,433 Rtl. 19 Sgr. 10 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungs-Termine auf

den 4ten Oktober c. a.,
den 8ten Januar 1826,
und der peremptorische Termin auf
den 26sten April 1826,
vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruskhe Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Krotoschin den 6. Juni 1825.

Rönlgl. Preussisches Landgericht.

Von dem Rönlgl. Fürstenthumsgericht zu Neisse wird der aus Heidersdorf Neisser Kreises gebürtige Bauersohn Franz Brand, welcher vor 14 Jahren bei dem Jäger-Corps in Breslau gestanden, seit jener Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit ediktaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 8ten Februar 1826.

Vormittags 10 Uhr angesetzten Präjudizial-Termin vor dem Deputirten Herrn Justizrath Karger in dem Parteienzimmer des Gerichts hieselbst in Person zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Ausbleibensfalle oder unterlassener Anzeige von dem dormaligen Aufenthalt aber zu gewärtigen, daß der Franz Brand für todt, die unbekannten Erben aber ihres Erbrechts für verlustig erklärt, dagegen die sich gemeldeten Erben als rechtmäßig angenommen, und solchen sein zurückgelassenes Vermögen zur freien Disposition verabsolgt werden soll.

Neisse den 24. März 1825.

Rönlgl. Preuss. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 3. November a. c. Vormittag um 10 Uhr sollen im hiesigen Königl. Magazin

325 Stück alte Säcke,
10 Scheffel 21 Pfund Fußmehl,
33 Stück Salztommen und
circa 10 Schock Krummstroh,
an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Posen den 25. Oktober 1825.
Königlich Preuss. Proviant- und Fourage-Amt.

A u k t i o n.

Zum öffentlichen Verkauf des Kaufmann Thie Samuel Abrahamschen Nachlasses, bestehend in Kleinodien, Gold- und Silbergeschirr, Kleidern, Hausgeräth, Möbels, Kupfer, Zinn, Wagen und Geschirr, vorzüglich aber in einem bedeutenden Lager von Tuch, ist auf den Antrag der Erben und im Auftrage des Rönlgl. Hochlöbl. Landgerichts zu Posen, als obervormundschastlichen Behörde ein Termin in loco Kornik auf

den 8ten November d. J.

und die folgenden Tage, früh um 9 Uhr, vor dem unterschriebenen Deputirten, anberaumt, zu welchem Kaufs Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag und die Aushandigung des erstandenen Objekts gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant sofort erfolgen soll.

Ezrem den 17. Oktober 1825.

Der Aktuar des Rönlgl. Friedensgerichts allhier.
Meinike.

Künftigen ersten November, um halb 10 Uhr Vormittags, wird die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft den achten Jahrestag ihrer Stiftung, in der evangelischen Kirche auf dem Graben, mit einem feierlichen Gottesdienst, auf welchen die Bekanntmachung der Fortschritte des Vereins und die Vertheilung von Bibeln und N. T. an arme Kinder, so wie die Sammlung milder Beiträge an den Kirchthüren folgen wird, feierlich begehnen. Zur Theilnahme an dieser christlichen Festlichkeit laden alle Mitglieder, Wohlthäter, Förderer und Gönner unseres Vereins wir hiermit ganz ergebenst ein.

Posen den 10. Oktober 1825.

Die Direktion der hiesigen
Bibelgesellschaft.

W a r n u n g.

Unterzeichneter warnt hierdurch Jedermann, die in Dresden unterm 10. Oktober 1824 für den Joseph v. Brzeski über 1254 Rthlr. ausgestellte Obligation nicht zu honoriren, vielmehr erkläre ich dieselbe für förmlich ungültig.

Pogorzbow den 25. Oktober 1825.

Jgnaz v. Karakowski.

Stempel & Zippfel

im goldnen Anker Nro. 38. am Ringe in Breslau erhielten kürzlich eine Sendung neuer Percussions-Flinten von vorzüglicher Güte, Französische und Deutsche Fabrik, so wie auch Zündhütchen, Pillen und mehrere zur Jagd geeignete Sachen.

Breslau den 25. Oktober 1825.

In meinem Hause Nro. 38. am Ringe, ist die 1ste oder 2te Etage nebst Wagen-Remise und Stallung sogleich oder zu Weihnachten d. J. zu vermieten.
C. B. Raschel.

Montag als den 31. Oktbr. cur. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerfohl, wozu ergebenst einladet
Rratschmann sen.
Nro. 220. Jesuiten-Straße.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 24. October 1825.	Zins- Fuls.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{4}$
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	205 $\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101 $\frac{1}{8}$	101
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	100 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	93
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88 $\frac{3}{8}$	88 $\frac{1}{4}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	88 $\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101	—
Königsberger do.	4	87 $\frac{3}{8}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	97 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	90 $\frac{3}{8}$	90 $\frac{1}{8}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	88 $\frac{3}{8}$	88 $\frac{1}{4}$
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	—	95 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{4}$
Pommersche dito . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . .	5	105 $\frac{1}{4}$	105
Märkische do. do. . .	5	—	105
Ostpreuss. do. do. . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	24	—
dito dito Neumark	—	23	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	29	—
do. do. Neumark .	—	28	—
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	—	20 $\frac{1}{2}$	—
do. dito neue do. . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	13	12 $\frac{1}{2}$
P o s e n			
den 28. October 1825.			
Posener Stadt-Obligationen .	4	92	—

**Getreide = Marktpreise von Berlin,
den 21. Oktober 1825.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
				auch		
	Russ.	Russ.	s.	Russ.	Russ.	s.
Zu Lande:						
Weizen	I	21	3	I	6	3
Roggen	I	2	6	—	27	6
große Gerste	—	24	5	—	21	3
kleine do.	—	25	—	—	20	—
Hafer	—	20	—	—	15	—
Zu Wasser:						
Weizen (weißer) . .	I	18	9	I	12	6
Roggen	—	25	—	—	23	9
große Gerste	—	23	9	—	21	3
kleine do	—	17	6	—	—	—
Hafer	—	18	9	—	16	3
Das Schock Stroh .	5	25	—	3	17	6
Heu der Centner . .	I	—	—	—	20	—

**Getreide = Marktpreise von Posen,
den 24. Oktober 1825.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Bayr.	sch.	Ruß.	Bayr.	sch.
Weizen	1	2	6	1	5	—
Roggen	—	22	—	—	23	—
Gerste	—	16	—	—	17	—
Hafer	—	10	—	—	11	—
Buchweizen	—	20	—	—	21	4
Erbfen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	6	—	—	10	—
Heu 1 Etr. 110 $\frac{1}{2}$ Prß.	—	16	4	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 $\frac{1}{2}$ Preuß. .	2	20	—	2	25	—
Butter 1 Garniez oder 8 $\frac{1}{2}$ Preuß. . .	1	5	—	1	7	6